

POSTULAT von Heidi Bucher-Steinegger (Grüne, Zürich), Erika Ziltener (SP, Zürich) und Lorenz Schmid (CVP, Männedorf)

betreffend Suizidprävention

Der Regierungsrat wird aufgefordert, über die Suizidprävention im Kanton Zürich zu berichten, ein Suizidpräventionskonzept zu erarbeiten, zu realisieren und dessen Wirksamkeit zu überprüfen. Dem Kantonsrat ist dazu regelmässig Bericht zu erstatten.

Heidi Bucher-Steinegger
Erika Ziltener
Lorenz Schmid

Begründung:

Selbsttötung rangiert in der Sterbestatistik weit vorne. Jährlich nehmen sich in der Schweiz zwei- bis dreimal so viele Menschen das Leben wie dem Strassenverkehr zum Opfer fallen. Gegen beide Todesursachen ist mit präventiven Mitteln viel zu erreichen.

Es gibt im Kanton Zürich kein Suizidpräventionskonzept, obwohl sich in unserem Kanton im Zeitraum 1996 bis 2005 durchschnittlich 265 Menschen pro Jahr suizidierten, 175 Männer und 90 Frauen. Auf die Stadt Zürich entfallen durchschnittlich knapp 100 Fälle (61 Männer und 38 Frauen). Es wird im Allgemeinen geschätzt, dass auf einen Suizid etwa 10 Suizidversuche kommen. 10% der Bewohnerinnen und Bewohner des Kantons Zürich begehen im Verlauf ihres Lebens einen Suizidversuch, 50% haben Suizidgedanken.

Im schweizerischen Vergleich weist der Kanton Zürich vergleichsweise hohe Raten auf.

Unfallprävention auf den Strassen und in den Betrieben ist selbstverständlich. Da der Tod und vor allem die Selbsttötung Tabus in unserer Gesellschaft sind, wird der häufigen Todesursache durch Suizid aber nur marginale Aufmerksamkeit und Bedeutung beigemessen. Die Suizidprävention steht - politisch und technisch - heute dort, wo die Vorsorge von tödlichen Verkehrsunfällen vor 30 Jahren stand. Auch in der Suizidprävention ist es aber möglich, denselben Erfolg zu wiederholen, d.h. die Zahl der Todesfälle zu halbieren oder zu dritteln.

Am 30. November 2007 haben Forschende der Psychiatrischen Universitätsklinik und des Instituts für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Zürich eine Studie veröffentlicht, die Erfolg versprechende Ansätze zur Suizidprävention aufzeigt. Diese und andere bereits evaluierten Vorsorgemassnahmen sollten für ein Suizidpräventionskonzept genutzt, weiterentwickelt und deren Wirksamkeit schliesslich überprüft werden.